

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1813

28.3.1813 (Nr. 87)

Großherzoglich Badische Staatszeitung.

Nro. 87.

Sonntag, den 28. März.

1813.

Rheinische Bundes-Staaten.

In den letzten Tagen verfloßener Woche sind mehrere Kuriere in verschiedenen Richtungen durch Frankfurt geeilt.

Am 13. d. erschien in Dresden folgende Kundmachung: „Auf Anordnung Sr. des k. k. Hrn. Divisionsgenerals, Grafen Regnier, sollen 1) von heute an in hiesiger Residenz, Neustadt und Vorstädten alle Häuser Abends um 10 Uhr verschlossen seyn, und haben persönliche Hausbesitzer bei persönlicher Verantwortung solches auf das pünktlichste zu beobachten. 2) Auch soll nach halb 10 Uhr des Abends auf den Straßen sich Niemand mehr betreten lassen, wer nicht durch seinen Beruf, oder andere unaufschiebliche Umstände hierzu genöthigt ist, indem man außerdem ohne Unterschied der Person zu gewärtigen hat, von den Patrouillen angehalten, und nach Bestinden zu Arrest gebracht zu werden. 3) Jeder Reisende, welcher die Vorposten passiren will, muß mit einem von uns ausgestellten, von dem Centralbureau unterzeichneten, und von dem Chef des k. k. Generalstabs, Baron Grosseot, visirten Paß, so wie jeder hiesige Einwohner, welcher die Vorposten passiren will, mit einer von dem Centralbureau auszustellenden, und ebenfalls von dem genannten Chef visirten Ausgangskarte versehen seyn. Der Paß oder die Ausgangskarten werden im Thore vorgezeigt, und sind zum Auspassiren bloß für den Tag gültig, an welchem sie signirt worden. Unterz. Der Rath zu Dresden.“

Durch die zur Landesicherheit im Königreich Baiern aufgestellte Polizeikordonmannschaft sind in den Monaten Oktober, November und Dezember 1812 angehalten, und theils über die Landesgränzen in ihre Heimath, theils an die einschlägigen Gerichte und Aemter geliefert worden: 14 Mörder, 16 Straßenräuber, 2 Mordbrenner, 436 Diebe, 76 Betrüger, 28 Schwärzer, 222 bayerische und 228 auswärtige Deserteurs, 484 Uebertreter der Kan-

tonspflicht, 2673 vagirende Männer, 1045 vagirende Weiber und Kinder, 15 Wildschützen, 34 Holzrevolver, 165 Hausirer, 1578 Polizeiübertreter, 1619 Bettler.

Frankreich.

Am 22. d. nahm der gesetzgebende Körper, auf den Bericht seiner Gesetzgebungs-Kommission der innern Verwaltung, den ihm am 15. vorgelegten Gesetzesentwurf in Betreff von Gemeinde u. c. Eigenthumsveränderungen mit einer Mehrheit von 299 Stimmen gegen 3 an. Am Schlusse der Sitzung kündigte der Präsident an, daß die zur Ueberreichung der neulich an den Kaiser votirten Adresse ernannte Deputation des gesetzgebenden Körpers am folgenden Tage (23. d.) sich ihres Auftrags werde entledigen können.

Am 22. d. standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 73 Fr. 70 Cent.

Oesterreich.

Privatnachrichten aus Wien vom 20. d. in Nürnberger Blättern enthalten folgendes: „Der Tag der Abreise des Fürsten von Schwarzenberg ist noch immer nicht bestimmt. — Da Se. Maj. der Kaiser sehr darauf dringen, daß die Observationsarmee bald in Stand der Vollständigkeit gesetzt werde, so wird die Rekrutirung mit der größten Thätigkeit fortgesetzt; dabei bleiben jedoch fremde Arbeiter (und Handwerksgefelln, dasern sie sich durch einen ordentlichen Paß legitimiren können, und noch nicht zehn Jahre hier sind, durchaus verschont. — Seit mehreren Tagen haben viele Berliner und Sachsen, die sich theils wegen Geschäften, theils zu ihrem Vergnügen hier aufgehalten haben, die Stadt verlassen, und sind nach ihrem Vaterlande abgegangen. — Die hiesige Niederösterreichische Regierung hat durch ein Dekret vom 13. d. die Ausfuhr aller Viktualien, d. i. solcher Lebensmittel, welche zum unmittelbaren Genuß ohne besondere technische Vorbereitung

bestimmt sind, neuerdings verboten; dagegen wird der Viktualienhandel im Lande selbst ohne Beschränkung bloß gegen Beobachtung der Marktordnungen jedermann, mit Ausnahme der Juden, frei gegeben.“

Preußen

Zu Breslau sind, nach der dortigen Zeitung vom 15. d., unter andern Fremden angekommen: Hr. v. Peterfon, kaiserl. russ. Kammerherr, aus Kalisch; Hr. v. Schröder, kaiserl. russ. Hofrath, von Petersburg.

Spanien

Der Moniteur vom 23. d. macht folgenden Bericht des Divisionsgen. Lamarque an den Oberbefehlshaber der Armee in Catalonien, Grafen Decaen, bekannt: „Am 2. März marschierte das Bataillon des 23. Linienreg. nach Besalu, um die Ankunft eines Konvoi zu schützen. Ich befehl dem Gen. Lefebvre, am 4. Morgens eine Kolonne nach Darnino, und eine andere nach Albania über St. Laurent de la Mouga zu senden, um Gay's Bande zu verjagen; das Bataillon des 23. Reg. besetzte Florone und Elado; ein starkes Detachement marschierte nach Torrella; zwei Kompagnien Miquelets und 2 Kompagnien Voltigeurs nahmen in der Nacht vom 3. ihren Weg über Dir nach Talara und Bassagoda, um dem Feinde jeden Rückzug nach Campredon abzuschneiden. Derselbe war verloren, wenn er sich in dem Kreise befand, der ihn umschloß; allein man stieß schon zu Talara auf ihn, dessen feste Position er zu vertheidigen suchte. Die Voltigeurs des 67. Regiments bemächtigten sich im Sturm marsch des Dorfs, welches die Miquelets links umgingen; gegen 40 Mann wurden getödtet, und eine noch größere Zahl verwundet; Gay entkam mit Mühe dem Unterlieutenant der Voltigeurs vom 67. Reg., Grimaud, der ihm lang auf dem Fuße nachfolgte. Waffen und Munition fielen in unsere Gewalt, und gegen 50 Bauern, die man nöthigen wollte, zu dienen, fanden ihre Rettung aus den Händen des Feindes.“

Das Morning-Chronicle vom 24. Febr. enthält folgenden Auszug eines Schreibens aus Alicante: „Noch sind wir in Unthätigkeit; bloß am 10. d. rückten wir bis Alcoq vor, um zu Gunsten des Gen. Elío, welcher Requena angreifen sollte, eine Diverston zu machen; der Angriff hatte nicht statt; wir zogen uns zurück, und überließen Alcoq dem Feinde, welcher diese Stadt zum zweitenmale einnahm; die Einwohner boten uns 6000

Rationen täglich an, wenn wir sie vertheidigen könnten. Die defensive Stellung, welche wir bis jetzt beobachteten, ist die natürliche Folge der Befehle des Lord Wellington, und wir haben den Marshall Suchet sicher genöthigt, einen großen Theil seiner Streitkräfte zu unserer Beobachtung anzuwenden; allein wir hätten ihm, ohne uns einer Gefahr auszusetzen, große Hindernisse in den Weg legen, wir hätten ihn verhindern können, die Hüfquellen, die ihm ein weitläufiges Gebiet darbot, zu benutzen, und Städte in unserm Angesichte wegzunehmen. Diese kleinen Expeditionen hätten bei unsern jungen Soldaten Zutrauen erweckt, und sie so, wie die Einwohner, an den Krieg gewöhnt; wir hätten nicht einen solchen Mangel an Lebensmitteln erlitten, und weniger Leute, sowohl Engländer, als Spanier, durch Desertion verloren. Der Fall trat häufig ein, daß wenn die Franzosen Rationen zurecht gemacht hatten, die Einwohner uns benachrichtigten, daß wir kommen, und sie wegnehmen mögten, was man uns aber nie erlauben wollte. Als wir das erstemal vorrückten, hatten die Städte eine beträchtliche Menge Getreide, welches der Regierung angehörte. Alles dieses ließ man in die Gewalt des Feindes fallen. Ich sah der That nach überall nur Unordnung und Verwirrung, und wundere mich nur, daß unter einer solchen Regierung die Spanier noch einigen Widerstand leisten können. Die herrschende Unordnung thut ihnen fast eben so viel Schaden als die Franzosen. Ueberhaupt gewährt mir der gegenwärtige Zustand der Halbinsel wenig Hoffnung. Die Engländer allein werden nie im Stande seyn, die Franzosen daraus zu vertreiben, und von Regierung, wie die spanischen bis jetzt waren, läßt sich weder eine kräftige Diverston noch Mitwirkung erwarten. Die Trennung der Gewalten und die Reibung der Autoritäten sind von der Art, daß nichts geschieht. Die neue Konstitution hat die Maschine nur noch verwickelter, und das Bedürfnis einer von oben herableitenden Gewalt fühlbarer gemacht; allein Spanien hat keinen Anführer, der seiner Stimme Gehör verschaffen könnte. Zugleich ist nirgends weder Energie, noch Thätigkeit, noch Vertrauen. Man ergreift nicht einmal die gewöhnlichen Vorsichtsmaßregeln, um das zu sichern, was man gewonnen hat, und wenn die Franzosen während dieser Belagerung Vortheile erkehten, so ist Spanien verloren; denn der Krieg würde alsdann aufhören, ein Volkstrie

zu seyn, da das Volk sich Unglücklicherweise immer mehr von der Nutzlosigkeit seiner Opfer überzeugt. Es ist einmal Zeit, daß die brittische Regierung in Betreff Spaniens einen systematischen Plan annehme und besorge. Bis jetzt scheint sie gar kein System gehabt zu haben; ihre Unterstützungen wurden von ihren Agenten vertheilt, um dringenden Bedürfnissen abzuhelfen, und zwar so Theilweise, und mit einer so schlechten Anwendung, daß Spaniens Sache gar keinen Vortheil davon zog. Ich sah 50,000 Piaster nach Carthagoena schicken, um die Drupen zu bezahlen. Ich weiß indessen, daß weder die Offiziere noch die Soldaten, ausgenommen der General und der Generalstab, einen Heller erhielten. Chirurgische Instrumente, welche man von hier aus dem Mina zugesandt hatte, wurden zu Barcellona an die Franzosen verkauft. 50,000 Flinten werden der Disposition eines Agenten überlassen; er schiffte sie an Bord der Transportschiffe ein, und schiffte sie nach Catalonien, wo der größte Theil dieser Flinten verkauft wird. Laßy und Eroles werfen die alten weg, und bemächtigen sich der neuen. Bildet sich denn das brittische Kabinet ein, durch eine oder zwei schwache Divisionen, durch schöne Phrasen, oder durch Austheilung von Waffen auf der Küste, Spanien zu retten.

S u d a m e r i k a.

Nachrichten aus Buenos Ayres zufolge, die man zu Newyork erhalten hatte, sollen die Feindseligkeiten zwischen der Junta und dem Vizekönig wieder angefangen, und die Stadt Montevideo von den Truppen der Insurgenten berannt seyn.

Eben so sollen, nach Berichten aus der Insel Cuba, ungeachtet Miranda's Tod, die Unruhen in den Provinzen der Terrasferma fortdauern. Die Revolutionnäre hatten sich dem Vernehmen nach der Stadt Santa Martha bemächtigt, von woher mehrere Emigranten zu Cuba angekommen waren.

Heidelberg, den 25. März. Se. königl. Hoheit der Kronprinz von Baiern haben dem Professor der Geschichte zu Heidelberg, Dr. Dümge', für dessen kürzlich erschienene, Höchstselben zugeeignete neue Ausgabe des berühmten Werkes: *Guntheri Poetae Ligurinus*, s. de rebus gestis Imp. Caesaris Friderici I. Aug. Libri X., nebst einem höchstgnädigen Kabinettschreiben die goldene Medaille mit Höchstselben und Ihrer Frau Gemahlin k. H.

Bildnis, durch den königl. baier. bevollmächtigten Minister am großherzogl. Hofe, Herrn Grafen von Seiboldsdorf Erz.; dann Se. königl. Maj. von Württemberg für eben dieses Allerhöchstselben übersendete Werk, zum Beweise des allerhöchsten Wohlgefallens, außer einem ähnlichen gnädigsten Schreiben, eine kostbare goldene Tabatiere durch Allerhöchstselben Minister = Staatssekretär, Freiherrn von Bellnagel Erz., zustellen zu lassen; imgleichen auch Se. königl. Hoheit, unser gnädigster Großherzog, gedachtem Professor Dümge', durch ein besonderes Kabinettschreiben in den gnädigsten Ausdrücken, Höchstihre Zufriedenheit, so wie Se. königl. Hoheit der Großherzog von Hessen ebenfalls durch ein eigenes sehr schmeichelhaftes Kabinettschreiben Höchstselben Beifall zu erkennen zu geben, gnädigst geruhet.

L i t e r a r i s c h e A n z e i g e.

Von Hrn. Prof. Gruber wird über Wielands Leben und Charakter als Mensch, Dichter und Literator nächstens eine Schrift bei uns erscheinen, auf welche wir das Publikum vorläufig aufmerksam machen wollen.

Leipzig, im März 1813.

Kunst- und Industriekomptoir von Amsterdam.

Die Bestellungen werden von der Braun'schen Buchhandlung in Heidelberg besorgt.

Karlsruhe. [Mundtods-Erklärung.] Der Bürger Adam Stober von Stafforth ist wegen verschwenderischem Lebenswandel im 1ten Grad mundtods erklärt, und ihm in der Person der Bürgers Valentin Meiers alda ein Pfleger bestellt worden, ohne dessen Einwilligung Niemand mit demselben einen Vertrag oder Handel abschließen soll, bei Strafe der Nichtigkeit.

Karlsruhe, den 18. März 1813.

Großherzogliches Landamt.

Eisenlohr.

Bischofsheim am hohen Steg. [Vorkabung Mißpflichtiger.] Die abwesenden Jakob Manshardt von Diersheim und Johann Jakob Kaug von Lichtenau, welche zur ordentlichen, desgleichen Jakob Ludwig von Grauelsbaum, Johann Georg Gabriel von Linn und Ludwig Bertsch von Lichtenau, welche zur außerordentlichen Ziehung dieses Jahres gehören, haben sich innerhalb 6 Wochen, bei Vermeidung der gesetzlichen Nachtheile, vor dem dahiesigen Amte zu stellen.

Bischofsheim am hohen Steg, den 10. März 1813.

Großherzogl. Badisches Bezirksamt.

Stöber.

Sinsheim. [Schulden-Liquidation.] Gegen den dahiesigen Bürger Heinrich Klar hat man wegen Unzulänglichkeit seines Vermögens den Konkurs erkannt. Es werden daher alle diejenigen, welche an denselben eine Forderung zu machen haben, unter dem Rechtsnachtheil aus der vorhandenen Masse ausgeschlossen zu werden, ihre Forderung auf Freitag, den 9. E. M. April, bei Fürstl. Amte dahier zu liquidiren, vorgeladen.

Sinsheim, den 4. März 1814.

Fürstl. Leiningerisches Justizamt.

Kranzer.

Safenreffer.

Karlsruhe. [Bücher-, Münzen- u. Wein-Versteigerung.] Die Erben des Herrn Oberstallmeister Freiherrn von Selbeneck Erz. sind gesonnen, künftigen Mittwoch, den 31. März 1813, Nachmittags 2 Uhr, ihre besitzende ansehnliche Sammlung deutscher und französischer Bücher, nebst einer ziemlichen Anzahl alter und rarer silberner und anderer Münzen, entweder im Ganzen, oder einzeln, so wie Donnerstags, den 1. April, Nachmittags, mehrere Sorten fremde Weine in Boutheillen, und andere alte Weine in Fässern, gegen baare Zahlung an den Meistbietenden versteigern zu lassen.

Karlsruhe, den 25. März 1813.
Aus Auftrag der Erben.
Ziegler.

Karlsruhe. [Früchten-Versteigerung.] Bis Montag, den 5. April dieses Jahrs, Morgens 10 Uhr, werden in dem Gräflich von Hochbergischen Schlosse zu Zwingenberg ohngefähr

120 Mtr. Korn,
30 Mtr. Heidenkorn und
350 Mtr. Haber

vom Jahrgang 1812, an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden; wobei sich die allensfalligen Liebhaber einfinden können.

Karlsruhe, den 24. März 1813.
Großherzogl. Gräfl. von Hochbergische Kuratel.
Ziegler.

Appenweiler. [Schulden-Liquidation.] Die beiden Bürger, Joseph Krämer und Anton Ottensy von Wlaffen, haben die landesherrliche Bewilligung erhalten, mit ihren Familien nach Baiern auswandern zu dürfen. Aus diesem Anlasse wird noch vor derselben Abzuge am Dienstage, den 30. März 1813, des Vormittags um 8 Uhr, bei Großherzogl. Amtskreisvisorate zu Appenweiler Schulden-Liquidation gegen beide gepflogen werden, wobei die Gläubiger der Auswanderer sich

um so mehr einfinden mögen, als ihnen ansonst nicht mehr würde geholfen werden können.

Appenweiler, den 12. März 1813.
Großherzogliches Bezirksamt.
Bosfi.

Bühl. [Bakante Aktuariats-Stelle.] Auf den 23. April d. J. wird bei diesseitigem Amt die 2te Aktuariats-Stelle vakant. Die hierzu lusttragenden Subjekte wollen sich in Bälde melden.

Bühl, den 19. März 1813.
Großherzogliches Amt.
v. Beust.

Karlsruhe. [Durlacher Bleiche.] Ich mache einem verehrten Publikum ergebenst bekannt, daß ich die Bestellungen der Durlacher Bleiche in Zukunft besorge. Wer Tuch, Faden oder Garn dahin in die Bleiche zu thun willens ist, beliebe sich gefälligst an mich zu wenden.

Ludwig Erhardt, Säbtermeister,
wohnhaft bei Hrn. Mechanikus Drechsler
in der langen Straße.

Kurs der Großherzoglich Badischen Staats-Papiere in Frankfurt am Main, den 25. März 1813.

	ausgebotten für	gekauft zu
	PC.	PC.
Obligationen à 4%	—	70.
Amort. Obligationen à 4½%	—	72½.
Reinhardtische Obligat. à 5%	—	86.

Auszüge aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

M a r z.	Sonntag 21.	Montag 22.	Dienstag 23.	Mittwoch 24.	Donerst. 25.	Freitag 26.	Samstag 27.
Barom.	Morgens.	28. 0. $\frac{7}{16}$.	27. 11. $\frac{9}{16}$.	27. 11. $\frac{9}{16}$.	28. 2. $\frac{1}{16}$.	28. 2. $\frac{5}{16}$.	28. 1. $\frac{8}{16}$.
	Mittags.	0. 0.	10. $\frac{8}{16}$.	28. 1. $\frac{4}{16}$.	2. $\frac{2}{16}$.	2. $\frac{1}{16}$.	2. 0.
	Abends.	0. $\frac{7}{16}$.	10. $\frac{7}{16}$.	2. $\frac{3}{16}$.	2. $\frac{1}{16}$.	2. $\frac{3}{16}$.	3. $\frac{1}{16}$.
Thermometer.	Morgens.	5 0.	6. $\frac{1}{16}$.	7. 0.	2. $\frac{5}{16}$.	2. $\frac{7}{16}$.	5. 0.
	Mittags.	12. 0.	7. $\frac{1}{16}$.	7. $\frac{1}{16}$.	3. $\frac{5}{16}$.	8. 0.	7. $\frac{5}{16}$.
	Abends.	9. $\frac{1}{16}$.	8. 0.	6. 0.	2. $\frac{4}{16}$.	5. 0.	5. $\frac{3}{16}$.
Hygrom.	Morgens.	71	72	88	87	87	74
	Mittags.	58	78	87	85	61	68
	Abends.	65	88	85	87	70	80
Wind.	Morgens.	W.	N.	N.	N.	S.	SW.
	Mittags.	W.	N.	N.	N.	SW.	N.
	Abends.	W.	N.	N.	N.	SW.	N.
Witter-überhaupt.	Morgens.	heiter	regnerisch	regnerisch	Regen	trüb	trüb
	Mittags.	zieml. heiter	Landregen	Regen	Landregen	zieml. Aufheit.	trüb
	Abends.	trüb	Landregen	Regen	Landregen	zieml. heiter	Aufheiterung